

Raumplanung für Schulkomplex neu gestartet

Arbeitskreis ermittelt Bedarf – Grundlage ist ein neues, modernes Schulkonzept

VON CAROLIN HÖGEL

raillinger Grundschule ist ein Thema, das die Gemeinde nicht erst seit gestern beschäftigt. Gab es 2017 noch keine große Raumplanung für knapp 30 Millionen Euro, wurde diese 2019, aufgrund der sich verschlechternden Einnahmen, gestoppt. Jetzt nimmt die Planung wieder Fahrt auf. Unlängst hat sich ein „Arbeitskreis Schule“ gegründet – bestehend aus Vertretern der Gemeinderatsaktionen.

„Wir sind dabei, das ehemalige, sehr großzügige Raumprogramm auf das Notwendige zu kürzen und insbesondere mit allen Beteiligten – wie Schule, Mittagsbetreuung, Hort, Musikschule, Sportvereinen und Volksschule – zu sprechen“, sagt Sebastian Sefzig, FDP-Gemeinderatsmitglied, auf Anfrage. Festgezurr hat der Arbeitskreis bislang, dass es keinen Alternativstandort zum Areal an der Rudolf-von-Hirsch-

Straße geben wird. Auch bei der ersten Planung 2016 war kein Komplettneubau oder ein Abbruch einzelner Gebäudeteile vorgesehen. Damals ergab eine Machbarkeitsstudie jedoch die Möglichkeit, den ganzen Altbestand zu sanieren, inklusive Vergrößerung der Schule durch einen Teilneubau. Ebenso sah man die Option für eine Aula. „Bei diesem alten Konzept hätte jeder Nutzer seinen eigenen Bereich mit eigenem Eingang gehabt. Das wäre zwar toll gewesen, aber schlichtweg zu teuer“, so Sebastian Sefzig.

Heute müssen kleinere Brötchen gebacken werden. Sefzig: „Aktuell spreche ich mit den Nutzern und frage ab, welcher Raumbedarf realistisch ist und welcher gelegten Anspruch auf Ganztagesbetreuung geben wird. Schicken die Eltern ihre Kinder in diese Betreuung, fehlen dem Hort dann möglicherweise Kinder, und der Raumbedarf könnte plötzlich ein völlig anderer sein. Das



Die Krailinger Grundschule und die zugehörigen Gebäude stehen vor einer grundlegenden Neuordnung. A-FOTO: WOHLRAB

gelegten Anspruch auf Ganztagesbetreuung geben wird. Schicken die Eltern ihre Kinder in diese Betreuung, fehlen dem Hort dann möglicherweise Kinder, und der Raumbedarf könnte plötzlich ein völlig anderer sein. Das

seien momentan lediglich Planspiele, so Sefzig. Der tatsächliche Raumbedarf entscheidet aber darüber, ob es einen Anbau geben muss oder nicht.

Tatsächlich umgesetzt werden soll ein neues Schulkon-

zept. Darauf hat sich der Arbeitskreis geeinigt. Man möchte weg von den reinen Klassenzimmerverläufen mit Frontalunterricht hin zu einer offenen Campusstruktur“, erläutert Sefzig. Als Grundlage diene hier das „Moderne Lernhauskonzept“. Der Arbeitskreis Schule hat noch keine Voruntersuchungen zum Sommer abgeschlossen. Das angesprochene Konzept soll dann den Planern als Basis für einen neuen Erdplan dienen.

Ob der Bau in der Rutsch über die Bühne gehen kann oder Teile nach und nach saniert werden müssen, steht noch in den Sternen. Gewiss sei nur, betont Sebastian Sefzig, dass selbst wenn es bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht gelingt, alle notwendigen Anpassungen an der Grundschule sowie dem Areal-Pakt durchgeführt werden. Sefzig: „Wir werden die Schule definitiv nicht kaputt sparen.“